

# Manipulieren wir unsere Schüler/innen beim Globalen Lernen?

---

Herausforderungen und konstruktive  
Lösungsansätze



Neulich beim Abendessen...



Universität Augsburg  
Institut für Geographie

„Jetzt flippen meine Kinder schon aus, wenn sie in unserem Vorratsschrank Lebensmittel finden, die kein *Fairtrade*-Siegel haben. Das kommt alles aus der Schule, die werden dort regelrecht indoktriniert!“ (Ohl, Resenberger, Schmitt 2016, S. 89)

→ Indoktrinieren bzw. manipulieren wir unsere Schüler/innen beim Globalen Lernen?



## Manipulation im Unterricht?

„Schüler dürfen im Unterricht nicht manipuliert oder zum Handeln genötigt werden.“ (DGfG 2014, S. 26)

→ Erziehung zu mündigen Bürgern, die sich eigene Meinungen bilden und eigene Handlungsentscheidungen treffen



***Indoktrination:*** „[massive] psychologische Mittel nutzende Beeinflussung von Einzelnen od. ganzen Gruppen der Gesellschaft im Hinblick auf die Bildung einer bestimmten Meinung od. Einstellung“ (Duden Fremdwörterbuch 2001)

***Manipulation:*** „1. bewusster u. gezielter Einfluss auf Menschen ohne deren Wissen u. oft gegen deren Willen [...]. 2. absichtliche Verfälschung von Informationen durch Auswahl, Zusätze und Auslassungen. [...]“ (Duden Fremdwörterbuch 2001)



***Indoktrination:*** „[massive] psychologische Mittel nutzende Beeinflussung von Einzelnen od. ganzen Gruppen der Gesellschaft im Hinblick auf die Bildung einer bestimmten Meinung od. Einstellung.“ (Duden Fremdwörterbuch 2001)

***Manipulation:*** „1. bewusster u. gezielter Einfluss auf Menschen ohne deren Wissen u. oft gegen deren Willen [...]. 2. absichtliche **Verfälschung von Informationen durch Auswahl, Zusätze und Auslassungen.** [...]“ (Duden Fremdwörterbuch 2001)



# Vorgaben und Empfehlungen



## Kompetenzbereiche des Faches Geographie

Ziele: Schüler sind bereit, sich z. B. durch den Kauf von Fairtrade-Produkten für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

(DGfG 2014, S. 27f.)

(DGfG 2014, S. 9)

Kompetenzbereich	zentrale Kompetenzen
Fachwissen (F)	Fähigkeit, Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeographische Systeme zu erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können.
Räumliche Orientierung (O)	Fähigkeit, sich in Räumen orientieren zu können (topographisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung in Realräumen und die Reflexion von Raumwahrnehmungen).
Erkenntnisgewinnung/Methoden (M)	Fähigkeit, geographisch/geowissenschaftlich relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten sowie Schritte zur Erkenntnisgewinnung in der Geographie beschreiben zu können.
Kommunikation (K)	Fähigkeit, geographische Sachverhalte zu verstehen, zu versprachlichen und präsentieren zu können sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen zu können.
Beurteilung/Bewertung (B)	Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Informationen in Medien und geographische Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte in Ansätzen beurteilen zu können.
Handlung (H)	Fähigkeit und Bereitschaft, auf verschiedenen Handlungsfeldern natur- und sozialraumgerecht handeln zu können.



## Beispiel Fairtrade

„Laut unseren Untersuchungen war Fair Trade kein effektiver Mechanismus, um das Leben der ärmsten Landbevölkerung, der angestellten Arbeiter, zu verbessern“ (vgl. Hansen 2014 zur Studie von C. Cramer, Department of Development Studies, SOAS – University of London)

Bürokratische Verwaltung → Vergabe der Siegel mit **hohen Kosten** verbunden

Konzept oft nicht an Verhältnisse vor Ort angepasst → **westlicher Maßstab**

Mittel zur **Gewissensberuhigung**, denn Ursachen werden zugunsten der eigenen Landwirtschaft nicht beseitigt (z.B. Agrarsubventionen, Einfuhrzölle)

*Bildmaterial aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt*



# Vorgaben und Empfehlungen



## Kompetenzbereiche des Faches Geographie

Ziele: Schüler sind bereit, sich z. B. durch den Kauf von Fairtrade-Produkten für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

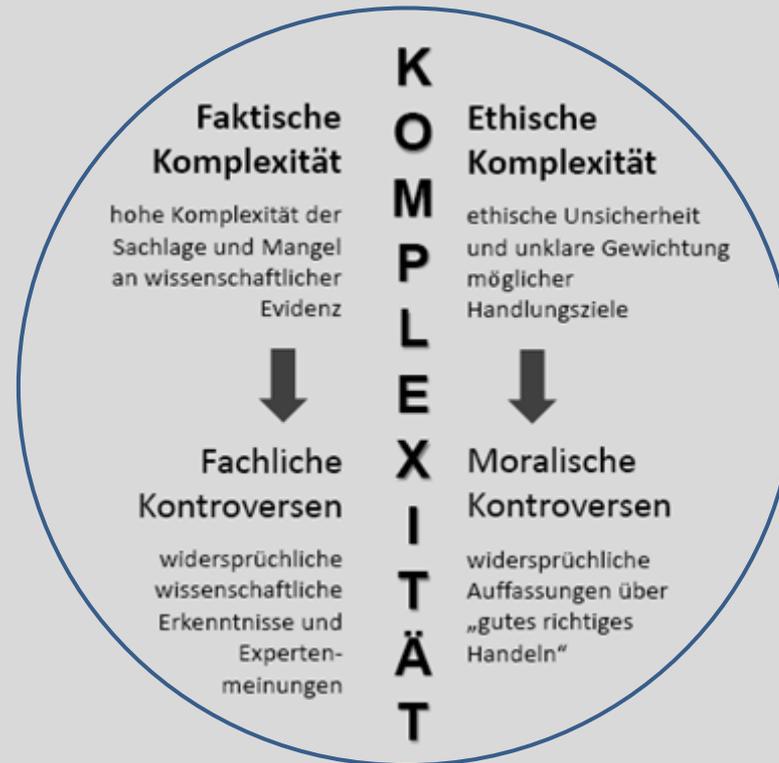
(DGfG 2014, S. 27f.)

(DGfG 2014, S. 9)

Kompetenzbereich	zentrale Kompetenzen
Fachwissen (F)	Fähigkeit, Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeographische Systeme zu erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können.
Räumliche Orientierung (O)	Fähigkeit, sich in Räumen orientieren zu können (topographisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung in Realräumen und die Reflexion von Raumwahrnehmungen).
Erkenntnisgewinnung/Methoden (M)	Fähigkeit, geographisch/geowissenschaftlich relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten sowie Schritte zur Erkenntnisgewinnung in der Geographie beschreiben zu können.
Kommunikation (K)	Fähigkeit, geographische Sachverhalte zu verstehen, zu versprachlichen und präsentieren zu können sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen zu können.
Beurteilung/Bewertung (B)	Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Informationen in Medien und geographische Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte in Ansätzen beurteilen zu können.
Handlung (H)	Fähigkeit und Bereitschaft, auf verschiedenen Handlungsfeldern natur- und sozialraumgerecht handeln zu können.



# Doppelte Komplexität als Herausforderung



(Bögeholz & Barkmann 2005; Ohl 2013)

## Beispiel: Anthropogener Klimawandel im Unterricht

11. Klasse: Projekt zu globalen Folgen des Klimawandels mit Exkursion zum Max-Planck-Institut für Meteorologie in München und alarmierender Plakatausstellung in der Aula

Bei der Reflexion des Projekts muss Miriam etwas loswerden: *„Gestern habe ich meinem Onkel so von unserem Projekt erzählt und wie super alles geklappt hat und so. Der ist ja auch Wissenschaftler und kennt sich schon aus! Also jedenfalls hat der mir gesagt, dass man gar nicht so genau weiß, wie sich das Klima in Zukunft verhalten wird und dass zum Beispiel in den letzten fünfzehn Jahren die Temperaturen gar nicht mehr angestiegen sind! Ich hab ihm das erst gar nicht geglaubt, aber dann hab ich mal im Internet geguckt und dort stand das auch! Also dass sich das Klima gerade gar nicht erwärmt. Steht dann jetzt auf unseren Plakaten nur Quatsch, oder wie?!“*

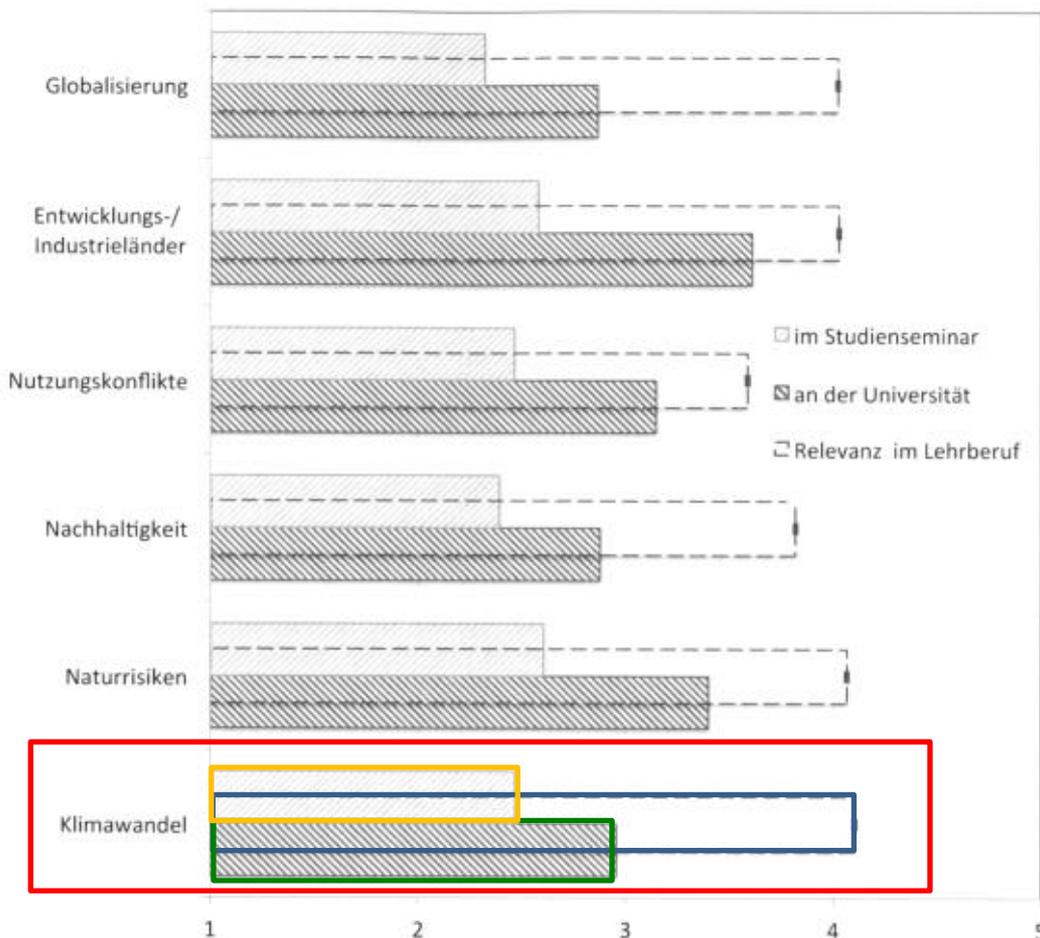
Tom stimmt ein: *„Dann haben ja aber die Wissenschaftler, bei denen wir waren, alle nur Müll erzählt! Wieso haben wir das dann gemacht?!“*



## Erklärungsansätze für unterschiedliche Reaktionen:

- **Fachwissen** (themenspezifisch)
- **Professionelles Selbstverständnis**
- **Professionelle Handlungskompetenz**: dazu gehören nach Baumert und Kunter (2006) u. a. **epistemologische Überzeugungen** der Lehrkraft
  - Persönliche Erkenntnistheorie von Lehrenden scheint Einfluss auf das epistemologische Klima im Klassenraum zu haben (vgl. z. B. Feucht 2010, Howard et al. 2000, White 2000)
  - beeinflusst u. a. Wahrnehmung des Fachwissens, indem z. B. nur ein Lehrbuch oder mehrere Wissensressourcen im Unterricht herangezogen werden, sowie Blick auf die Lernenden, z. B. als passiver Rezipient oder aktiver Konstrukteur von Wissen (Sulimma 2012)
- ...

Wechselwirkung Mensch und Raum



Mittlere Einschätzung der erworbenen Kompetenz aus Studium und Studienseminar sowie die Relevanz im Lehrerberuf bei Fachinhalten, exemplarisch dargestellt für die Wechselwirkung Mensch – Raum

(aus: Hof/Hennemann 2013, S. 73)



## Strömungen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung

### BNE 1 / instrumentelle BNE

Förderungen von Verhaltensänderungen

Förderung von Verhaltens- und Denkweisen, wo deren Notwendigkeit klar identifiziert und unumstritten ist

Bildung *für* nachhaltige Entwicklung

### BNE 2 / emanzipatorische BNE

Entwickeln der Fähigkeit, kritisch über Expertenmeinungen nachzudenken und Ideen einer nachhaltigen Entwicklung zu prüfen

Entdecken der Widersprüche eines nachhaltigen Lebens

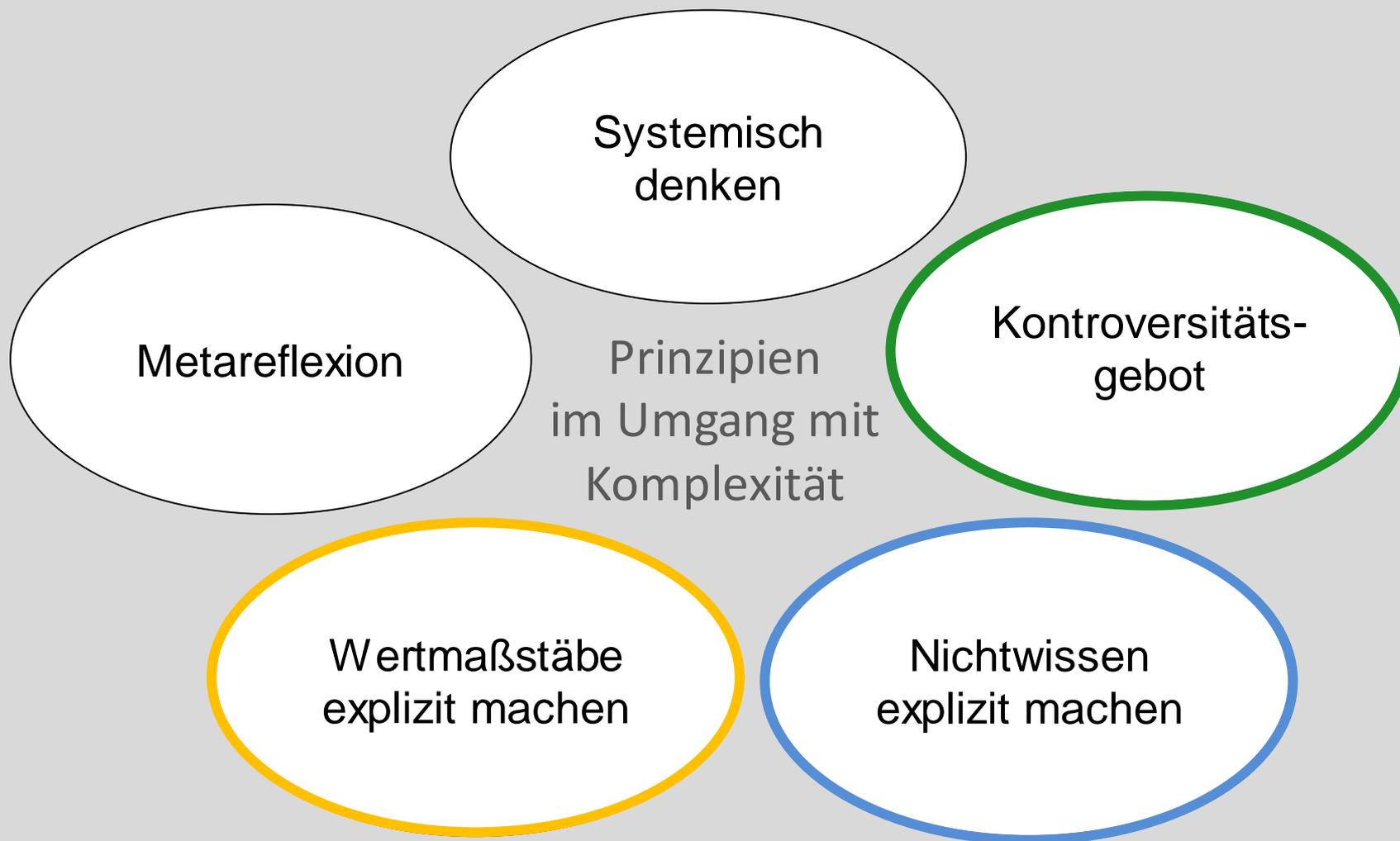
Bildung *als* nachhaltige Entwicklung

(Rieckmann 2015 unter Bezug auf Vare/Scott 2007 und Wals 2011)



# Umgang mit Komplexität

Lehrerreaktionen – Erklärungsansätze – Ausbildungsdefizite – Theoretische und methodische Zugänge

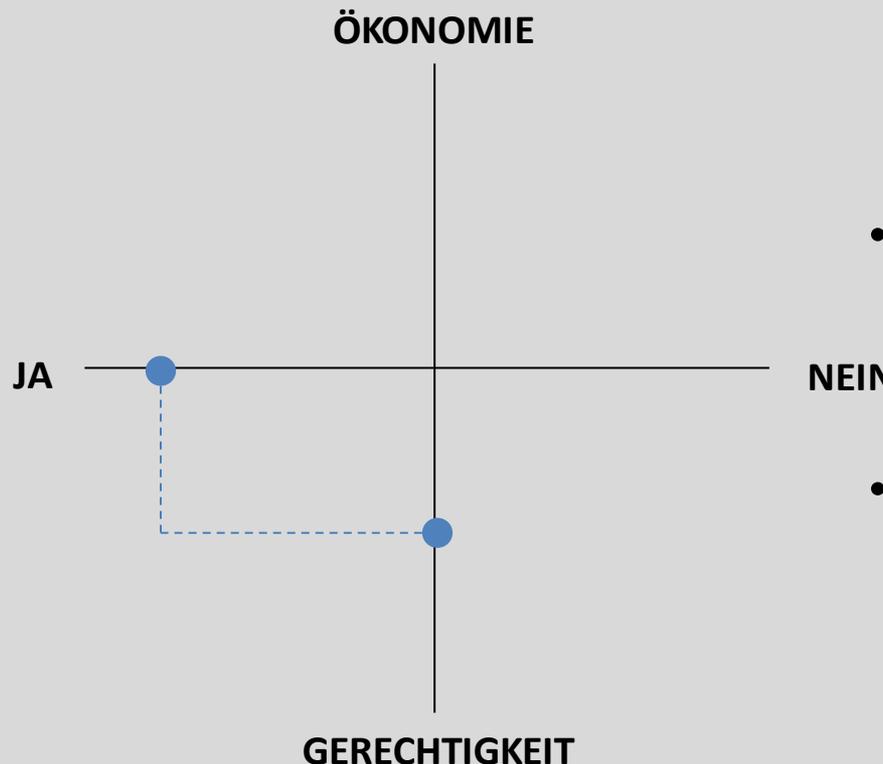


## Die Methode Wertequadrat

Lässt sich durch den Kauf von Fairtrade-Produkten eine nachhaltige Entwicklung fördern?

**Dr. M. Weiß,  
Wissenschaftlerin:**

Alle Fairtrade-Betriebe, die wir untersucht haben, konnten ihren Arbeitern ein überdurchschnittliches Gehalt finanzieren. Dadurch konnten diese ihre Kinder zur Schule schicken. Besonders im ländlichen Raum wurden langfristig positive Effekte festgestellt.



- berücksichtigt **Kontroversitätsgebot** durch Vielperspektivität und Ergebnisoffenheit
- bietet Möglichkeit neben **Wertmaßstäben** auch **Nichtwissen explizit zu machen**
- Fördert zudem adäquates **Wissenschaftsverständnis**: auch Experten sind nicht immer einer Meinung



## Fazit: Der eingangs zitierte Vater liegt falsch, wenn...

- die Schüler/innen die Chance hatten, sich mit dem Thema konstruktiv-kritisch auseinanderzusetzen
- die bestehende Kontroverse sichtbar gemacht wurde
- die unterrichtliche Diskussion auf einer sehr guten fachlichen Grundlage durchgeführt wurde (hier z.B. Wissen über Anbaubedingungen in der Landwirtschaft, globale Handelsbeziehungen, Rahmenbedingungen zur Vergabe des Siegels)
- die Lehrkraft keinerlei Ambitionen verfolgt hat, die Klasse zu einem bestimmten Handeln zu erziehen
- sie den Lernenden stattdessen als offener und unterstützender Diskutant zur Verfügung stand und ihnen die Gelegenheit gab, sich an ihren Auffassungen „zu reiben“
- die Debatte auf der Metaebene reflektiert und unterschiedliche Wertmaßstäbe sichtbar gemacht wurden

→ Globales Lernen im besten Sinne



# LITERATUR



Universität Augsburg  
Institut für Geographie

Baumert, J. & Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. H. 4/2006, S. 469-520.

Bögeholz, S. & Barkmann, J. (2005): Rational choice and beyond: Handlungsorientierende Kompetenzen für den Umgang mit faktischer und ethischer Komplexität. In: In Klee, R. Sandmann, A. & Vogt, H. (Hrsg.): Lehr- und Lernforschung in der Biologiedidaktik, Bd. 2. Innsbruck, S. 211-224.

DGfG – Deutsche Gesellschaft für Geographie (2014): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss. Bonn.

DUDEN-Verlag (2001): Das Fremdwörterbuch. Mannheim.

Feucht, F. C. (2010): Epistemic climate in elementary classrooms. In Bendixen, L. D. & Feucht, F. C. (Hrsg.): Personal Epistemology in the Classroom. Theory, Research and Implication for Practice. Cambridge, S. 55-93.

Hansen, Axel (2014): Wenn Kaffee bitter schmeckt. In: ZEIT ONLINE.

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2014-08/fairetrade-kaffee>

Hof, S. & Hennemann S. (2013): Geographielehrerinnen und -lehrer im Spannungsfeld zwischen erworbenen und geforderten Kompetenzen. Eine empirische Studie zur zweiphasigen Lehramtsausbildung. In: Geographie und ihre Didaktik. H. 2/2013, S. 57-80.

Howard, B. C. et al. (2000): The experience of constructivism: Transforming teacher epistemology. In: Journal of Research on Computing in Education, 32(4), S. 455-465.

Mehren, M., Mehren, R., Ohl, U. & Resenberger, C. (2015): Die doppelte Komplexität geographischer Themen – eine lohnenswerte Herausforderung für Schüler und Lehrer. In: Geographie aktuell und Schule, H. 216, S. 4-11.

Müller, S. (2009). Methoden zur Erfassung epistemologischer Überzeugungen von Studierenden – eine empirische Vergleichsstudie. Mering.



# LITERATUR



Universität Augsburg  
Institut für Geographie

Ohl, U. (2013): Komplexität und Kontroversität. Herausforderungen des Geographieunterrichts mit hohem Bildungswert. In: Praxis Geographie, H. 3, S. 4-8.

Ohl, U., Resenberger, C. & Schmitt, T. (2016): Zur politischen Dimension der Frage nach „gutem“ Handeln im Geographieunterricht. In: Budke, A. & Kuckuck, M.: Politische Bildung im Geographieunterricht. Stuttgart, S. 89-96.

Rieckmann, M. (2015): Vortrag zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung zwischen Kompetenzentwicklung und Werteorientierung“, Tagung „Normativität, Positionierung, Reflexivität: (Selbst)Kritische Perspektiven“, 26.-27. März 2015, Münster.

Sulimma, M. (2012): Die Entwicklung epistemologischer Überzeugungen von (angehenden) Handelslehrer(inne)n. Mering. Uniprotokolle: [http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Fairer\\_Handel.html](http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Fairer_Handel.html)

Vare, P. & Scott, W. (2007): Learning for a Change: Exploring the Relationship between Education and Sustainable Development. In: Journal of Education for Sustainable Development, 1, H. 2, S. 191-198.

Vidal, J. & Provost, C. (2014) Fairtrade accused of failing to deliver benefits to African farmworkers. the guardian. <https://www.theguardian.com/global-development/2014/may/24/fairtrade-accused-of-failing-africas-poor>

Wals, A. E. J. (2011): Learning Our Way to Sustainability. In: Journal of Education for Sustainable Development 5, H. 2, S. 177-186.

Wehling (1977): Konsens à la Beutelsbach? In: Schiele, S., Schneider, H. (Hg.): Das Konsensproblem in der politischen Bildung. Stuttgart, S. 179-180.

White, B. C. (2000): Pre-service teachers' epistemology viewed through perspectives on problematic classroom situations. In: Journal of Education for Teaching, 26(3), S. 279-306.